



Wagner Siegfried, geboren in Weiler im Allgäu, Jahrgang 1922, verstorben 2017

Mein Vater war Löwenwirt von 1927 bis 1958

Meine Eltern waren Georg und Theresia Wagner, geb. Kudermann. Meine Großeltern Kudermann hatten das Kreuz in Weiler. Meine Eltern sind dann von Weiler nach Aich bei Kempten gezogen und haben dort die Wirtschaft übernommen. Von dort ging es kurz nach Sonthofen und dann nach Lindenberg in den Löwen. Mein Vater war dann Löwenwirt von 1927 bis 1958. Solange der Vater den Löwen hatte, half ich beim Ausschank im ersten Stock bei den Saalveranstaltungen. Ich habe in Scheidegg eine Banklehre gemacht und bin dann 1938 zum Militär gekommen. Noch während des Krieges habe ich geheiratet, nach dem Krieg verschiedene Handlangerdienste geleistet und bin dann bei der Volksbank angestellt worden. Nach drei Jahren wechselte ich zur Firma Mayser, wo ich bis zu meiner Pensionierung arbeitete.

So bin ich mit 16 Jahren in die erste Mannschaft gekommen

Mit dem Fußball habe ich schon als Schüler mit sechs Jahren angefangen, ich habe in der Schüler- und Jugendmannschaft gespielt. Mit 16 Jahren wollte mich der Vorstand in die erste Mannschaft nehmen, was der Verband aber nicht genehmigte, also hat der Vorstand mich um 2 Jahre älter gemacht. Und so bin ich also mit 16 Jahren in die erste Mannschaft gekommen. Vom Krieg zurückgekommen, spielte ich gleich wieder in der ersten Mannschaft bis ich etwa 40 Jahre alt war. Ich wurde dann ziemlich schnell in den Vorstand beim FC gewählt, das habe ich etwa 20 Jahre lang gemacht.

Als ich angefangen habe gab es drei Jugendmannschaften, die ich alle selber trainiert habe. Heute ist das natürlich ganz anders, jede der sechs Jugendmannschaften hat eigene Trainer.

Ich war auch Ministrant; damals hatte der Pater Frei die Ministranten unter sich. Am Sonntag habe ich immer in der Frühmesse ministriert, die um 6 Uhr begann. Als ich ihm erklärte, dass ich später keine Zeit hätte, weil ich um 10 Uhr Fußball spielen würde, passte ihm das offenbar nicht und so habe ich dann das Ministrieren aufgegeben.

Anfang der 70er Jahre war Fritz Walter mit seinem Verein Kaiserslautern, damals deutscher Meister, hier in Lindenberg und hat gegen uns gespielt. Der FC Nürnberg war auch einmal da. Natürlich haben wir beide Spiele verloren, aber wir haben uns gut verkauft.

Den Platz, wo heute das Stadion ist, hat man während des Krieges in Mietgärten umgewandelt, damit die Lindenberger Gemüse anbauen konnten. Den Fußballplatz hat die Stadt dorthin verlegt, wo der Nikolaus-Kindergarten ist und die Firma Spieler und Hauber war, aber der Ditscher hat den Platz

einfach umgepflügt. Dann haben die Fußballer draußen in der Sedanstraße einen Platz bekommen.

1966 haben wir das erste Mal als Freie Wähler für den Stadtrat kandidiert

Wir sind zu dritt gewählt worden, nämlich Wucher Siegfried, Steib Josef und ich. Die ersten 12 Jahre war ich normaler Stadtrat und Fremdenverkehrsreferent, dann wurde ich dritter Bürgermeister und gleichzeitig Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler. Insgesamt war ich 30 Jahre im Stadtrat. Zwischendrin war ich auch im Kreisrat für die Freien Wähler als Nachrücker. Für meine Tätigkeit habe ich zum Abschied den goldenen Ehrenring der Stadt Lindenberg erhalten.

Im Stadtrat gab es natürlich viele interessante und wichtige Entscheidungen, z.B. über den neuen Friedhof, den Fußballplatz und das Stadion. Ich habe auch mehrere Bürgermeister miterlebt, sie waren in ihrer Art sehr unterschiedlich. Die einen waren eher fordernd und haben ihre Meinung durchgesetzt - die anderen hatten mehr Verständnis für die Meinung der Stadträte. Dr. Bauer hat die Sitzungen immer sehr gut geleitet. Dr. Leifert war einer von denen, die ihr Wissen und ihr Können in den Vordergrund gestellt haben. Dennoch haben wir ihn als Bürgermeister geschätzt. Dr. Krammel sowieso, er war ruhiger und hat immer sehr diszipliniert die Sitzungen über die Runden gebracht.